

Zirathen und Tachungen sauber gerecht und guet vergoldten, daß Goldt selbsten darzue erkhauffen, den Grundt schwarz legen, die Saulen liechtplau mit Goldt lauffenden Adern auf Lapislaseri Arth, die Zünckhen aber vergoldten, wie auch die Piramites auff die Zähr mit Goldt gemacht. Wan er nun besagte 2 Altäre auff das zierlichst und mit gueten Goldt machen wirdt versprechen wir ihme von ieden Altar 30 fl bede zusamben also sechzig Gulden raichen zu lassen. Etc.

Maurus Abbt
von A.

Johann Hollandt
Maller in Horn (Stiftsarchiv Altenburg.)



Fig. 463 St. Marein, Pfarrkirche, Inneres (S. 405)

Der gegenwärtige schöne Kirchenbau wurde, wie der Dechant Johann Ernst von Jamaigne in Alt-Pölla im Jahre 1708 berichtet, durch den Abt Raimund (seit 1681) mit großen Kosten vom Grunde aus hergestellt und mit sieben schönen Altären und vielen Geräten versehen. Damals war ein großer Zulauf des Volkes zu dem wundertätigen Bilde der Jungfrau, besonders an den sieben Samstagen zwischen Ostern und Pfingsten (Dekanatsarchiv Raabs).

1685 wurde der Hochaltar errichtet, zu dem der Bildhauer Matthias Sturmberger in Horn die Statuen der Hl. Benedikt, Scholastika, Katharina, Barbara, Michael und zweier Engeln verfertigte, wofür ihm 162 fl. bezahlt wurden. 1754 wurde der Turm um vier Klafter erhöht, 1839 sein oberer Teil neu hergestellt. Das Innere wurde 1863 restauriert. Eine Restaurierung des Äußern sollte 1909 erfolgen.